

ERDGAS IM FOKUS



Zusammenarbeit auf europäischer Ebene für mehr Versorgungssicherheit

Die internationale Zusammenarbeit auf dem europäischen Gasmarkt hat eine lange Tradition: Seit über 50 Jahren werden 90% der Erdgasmengen grenzüberschreitend transportiert. Gremien wie ENTSOG, die europäische Vereinigung für Fernleitungsnetzbetreiber, unterstützen mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung die EU bei der Erstellung von Regelwerken. ENTSOG-Experte Hendrik Pollex gibt im Interview Einblick in die europäische Zusammenarbeit zum Thema Versorgungssicherheit.

Die EU-Verordnung zur Versorgungssicherheit gewährleistet die sichere Erdgasversorgung in Europa und trifft Vorsorge für den Fall einer Krise. Worum geht es in der kürzlich vorgelegten Novelle zu dieser Verordnung?

Sie verpflichtet die Mitgliedsstaaten zur stärkeren Zusammenarbeit. Dazu wurden vorab Regionen definiert. ENTSOG hat dazu einen Verbesserungsvorschlag eingereicht: Mit einem Versorgungskorridor-Konzept soll flexibel festgelegt werden, welcher Region z.B. Österreich angehört. Damit kann effizient etwa auf eine unerwartete Reduktion von Gasflüssen reagiert werden. Eine starre Vorab-Zuordnung würde dies nicht oder nur bedingt ermöglichen.

Was tragen die Fernleitungsnetzbetreiber (TSOs) zur Versorgungssicherheit bei?

Sie haben die Bedeutung der Zusammenarbeit früh erkannt. ENTSOG und ihre Mitglieder haben in den letzten drei Jahren ein regionales Koordinationssystem entwickelt. Wesentliche Bestandteile sind regionale Koordinationsteams, mit Gas Connect Austria an Bord, sowie Werkzeuge für Kommunikation und operative

Maßnahmen. Damit können die TSOs binnen einer Stunde in einem virtuellen Raum „zusammenkommen“ und mögliche Gegenmaßnahmen diskutieren, um die Auswirkungen einer Krise abzufedern oder gar zu eliminieren.

Welche Rolle hat konkret Gas Connect Austria?

Gas Connect Austria hat sich schon frühzeitig um eine intensive Zusammenarbeit mit den benachbarten TSOs wie der slowakischen EU-Stream, der tschechischen Net4Gas oder der italienischen SNAM bemüht. Es gab regelmäßige Treffen und ein Übereinkommen zum Informationsaustausch über Abstellpläne und Frühwarnsysteme. Das war schon in der Vergangenheit hilfreich und ist bis jetzt gelebte Praxis.

Was bedeutet das für Österreich?

Die TSOs werden besser auf einen eventuellen Krisenfall vorbereitet sein als je zuvor. Dies erhöht die Versorgungssicherheit auch für Österreich und stärkt damit auch die für Österreich so wichtige Drehscheibenfunktion im internationalen Gashandel. ◀



Hendrik Pollex hat mehr als 30 Jahre Berufserfahrung und verantwortet bei ENTSOG die technische Zusammenarbeit der Mitglieder und die technische Kompatibilität der Netze.



**GAS CONNECT
AUSTRIA**

Energy, everywhere.



Liebe Leserinnen und Leser!

Zusammenarbeit ist das A und O für eine erfolgreiche Energiewirtschaft. Auf europäischer Ebene arbeiten wir eng mit der ENTSOG, der europäischen Vereinigung für Fernleitungsnetzbetreiber zusammen, um gemeinsam die besten Lösungen für Europa zu finden. Einblick in diese Arbeit gibt ENTSOG-Experte Hendrik Pollex in unserem Cover-Interview.

Die Sicherheit unserer Pipelines ist uns ein wichtiges Anliegen. Lesen Sie auf dieser Seite, was bei Bauarbeiten in der Nähe von Erdgasleitungen besonders zu beachten ist und wie Sie dazu einfach und unbürokratisch Informationen einholen können.

Für optimale Abläufe im Unternehmen sorgen alle Mitarbeiter – vom Geschäftsführer bis zum Lehrling. Seit September bilden wir sechs neue Nachwuchskräfte aus. Wie sie zu uns gefunden haben und was sie erwartet, lesen Sie in unserem Bericht auf Seite 3.

In unserer März-Ausgabe haben wir Sie über den von der OMV geplanten Verkauf eines Minderheitsanteils an Gas Connect Austria informiert. Im Rahmen des Verkaufsprozesses hat die OMV im September eine Vereinbarung zum Verkauf von 49% an das Bestbieter-Konsortium aus der Allianz Versicherung und dem italienischen Gasnetzbetreiber Snam unterzeichnet. Damit sind – neben der OMV – zwei weitere starke Partner mit an Bord. Angesichts der Herausforderungen auf den internationalen und europäischen Energiemärkten ist dies von Vorteil. Der Abschluss der Transaktion ist bis zum Jahresende vorgesehen und wartet nur noch auf die Genehmigung durch die Kartellbehörden.

Für Sie als Gemeinden wird sich durch die künftige Eigentümerstruktur nichts ändern, auch bestehende Servitutsverträge sind davon unberührt. Die OMV bleibt Mehrheitseigentümer und Gas Connect Austria steht Ihnen selbstverständlich weiterhin in bewährter Weise als verlässlicher Partner und mit denselben Ansprechpersonen zur Verfügung.

Wir wünschen eine spannende Lektüre!
Herzlichst,


Stefan Wagenhofer


Harald Stindl

Auf der sicheren Seite

Servitutsgeber, unter deren Grundstück eine Gasleitung verläuft, sind für Gas Connect Austria wichtige Partner, schließlich besteht die Zusammenarbeit über viele Jahre. Für eine reibungslose Kooperation stellen wir einige besondere Services und Informationen für unsere „Anrainer“ bereit. In rund 10.500 Verträgen, die unsere Wegerechtsabteilung verwaltet, sind alle Rechte und Pflichten beider Seiten geregelt, um die Sicherheit der Gasleitungen zu gewährleisten.

Wir haben wesentliche Eckpunkte der wichtigsten Regeln zusammengefasst:



Bauarbeiten bitte unbedingt bekannt geben: Die Meldung von Bauarbeiten in der Nähe von Gasleitungen ist ganz unbürokratisch und kostenlos.

Die Meldung von Arbeiten erfolgt formlos an die Planauskunft von Gas Connect Austria (Kontakt siehe Infobox). Wenn Sie nicht sicher sind, wo eine Gasleitung verläuft, hilft Ihnen auch die Planauskunft kostenlos weiter.



Frühzeitig in Kontakt treten: Mit einer rechtzeitigen Meldung ist man auf der sicheren Seite und bekommt zusätzliche Hilfe.

Gas Connect Austria stellt eine kostenlose Schutzaufsicht zur Verfügung und übernimmt die Zusatzkosten für Vorsichtsmaßnahmen wie händisches Graben. Sollten bei Bau- oder Grabarbeiten Probleme auftreten, sind Sie mit einer schriftlichen Bestätigung Ihrer vorherigen Meldung jedenfalls auf der sicheren Seite.



Wissen, was erlaubt ist: Blumenbeete am Servitutsstreifen sind kein Problem, eine Gartenhütte braucht jedoch Abstand.

Die gute Nachricht: Normale landwirtschaftliche Tätigkeit sowie flachwurzeln Gewächse beeinträchtigen die Sicherheit der Rohrleitung nicht. Vorsicht: Baulichkeiten dürfen hingegen nicht auf dem Servitutsstreifen errichtet werden, ebenso

dürfen im Schutzstreifen beiderseits der Achse der Rohrleitung keine Bäume und tiefwurzeln Pflanzungen eingesetzt werden. Wenn Sie unsicher in Bezug auf Ihr Vorhaben sind, die Planauskunft leistet kompetente Beratung.



Infos zu Trassenverlauf einholen: Bei Gemeinden kann man bald den Trassenverlauf inklusive Servituts Grenzen einsehen.

GIS ist ein digitales geografisches Informationssystem, das verschiedene Geodaten enthält. Viele unserer 142 Anrainer-Gemeinden nutzen GIS bereits für Flächenwidmungspläne und Bauvorhaben. Im Jänner 2017 starten wir ein neues Service, bei dem wir die GIS-Daten unserer Trassenverläufe den Gemeinden kostenlos zur Verfügung stellen. So kann die Gemeinde als erste Instanz für Bauvorhaben die Bürger bereits frühzeitig über mögliche Servituts Grenzen informieren. Das beschleunigt Bauvorhaben und macht Abläufe transparenter.



Gemeinsam einen Beitrag zur Leitungssicherheit leisten: Hotline nutzen

Wenn Sie als Unbeteiligter Grab- oder Bauarbeiten in der Nähe von Leitungen – z.B. erkennbar an den gelben Gasleitungs-Sichtmarkern – sehen, können Sie einfach und unbürokratisch bei unserer Hotline anrufen. Wir prüfen jeden Fall und sorgen für die nötige Sicherheit. ◀

Auf gute Nachbarschaft!

Unser unbürokratischer ANRAINER-SERVICE



Sie wollen in der Nähe einer Erdgasleitung bauen oder graben? Unsere Planauskunft hilft!

Telefon: 0043-1-27500-0
E-Mail: geodata@gasconnect.at



Sie haben in der Nähe einer Erdgasleitung oder einer -station etwas Auffälliges bemerkt?

Unsere 24-h-Notrufstelle ist rund um die Uhr für Sie da: **0800 808 128**



Sie wollen detaillierte Informationen?

Laden Sie einfach unsere übersichtliche Broschüre zum sicheren Arbeiten im Nahbereich von Erdgasanlagen.



<http://gasconnect.at/de/Vor-Ort/Sicheres-Arbeiten/In-der-Naehe>



„Lehrlinge auszubilden hält jung“

Lehrlingsbeauftragter Andreas Limbichler ist stolz auf seine Schützlinge und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Gas Connect Austria bildet wieder Lehrlinge aus und sorgt so für qualifizierte Nachwuchskräfte. Die jungen Berufseinsteiger sind Anfang September voll Engagement in die Ausbildung gestartet und schon jetzt begeisterte Mitglieder des Gas Connect Austria Teams.

„Ich habe mich immer schon für Elektrizität und den Bereich Strom interessiert und als ich durch die Schule erfahren habe, dass Gas Connect Austria Lehrlinge in diesem Bereich sucht, habe ich mich beworben“, erzählt uns Patrick Ofner.

Tatsächlich ist eine Lehre bei Gas Connect Austria ein tolles Sprungbrett, und das schon seit 15 Jahren. Bereits 50 junge Menschen haben ihren erfolgreichen Berufsweg mit dieser anspruchsvollen Ausbildung gestartet. „Wer ein inhaltlich vielfältiges Berufsprofil sucht, ist bei uns goldrichtig“, erklärt HR-Specialist Nicole Triller. „Unsere abwechslungsreiche Lehre vermittelt die Grundlagen für verschiedene Berufe und bietet Weiterbildungsmöglichkeiten wie die Meisterausbildung oder berufsbegleitendes Studieren an einer technischen FH.“ Vorgemacht



Nicole Triller, HR-Specialist bei Gas Connect Austria

hat es z.B. Johann Pleininger, Upstream-Vorstand der OMV. Er hat als Lehrling begonnen und auf dem stabilen Fundament eine erfolgreiche Karriere aufgebaut.

Die Suche nach den Besten

Gesucht wurde mit viel Ambition: Das Inserat für die beiden Doppellehrberufe „Elektrotechnik für Automatisierungs- und Prozessleittechnik / Anlagen- und Betriebstechnik“ sowie „Elektrotechnik für Anlagen- und Betriebstechnik / Metalltechnik für Maschinenbautechnik“ wurde bereits letzten Oktober online auf verschiedenen Karriereplattformen veröffentlicht. Auch in der Region Baumgarten und Auersthal wurde intensiv die Werbetrommel gerührt. „Wir haben Präsentationen gleich an vier Polytechnischen Schulen in Niederösterreich und zwei HTLs in Wien gehalten“ erzählt der Gas Connect Austria Lehrlingsbeauftragte Andreas Limbichler.

60 Bewerber stellten sich Aufnahmeverfahren

Das erfreuliche Resultat: Rund 60 Bewerbungen trudelten ein und setzten den vierstufigen Aufnahmeprozess in Gang. Dazu gehören unter anderem ein Test am Computer, ein Fachinterview sowie ein halbtägiger Workshop. Im Fokus steht nicht nur das Wissen, sondern auch die Motivation und soziale Kompetenzen. HR-Specialist Nicole Triller gewinnt daraus ein konkretes Bild der Bewerber: „Aus den persönlichen Gesprächen mit den Kandidaten nehme ich sehr viele positive Eindrücke mit.“



Die jungen Nachwuchskräfte arbeiten hochkonzentriert in der Lehrwerkstätte.

Guter Start für beide Seiten

Zum Einstieg Anfang September diente ein Einführungstag zum Kennenlernen der Lehrwerkstätte und der wichtigsten Ansprechpersonen. Fixer Bestandteil ist auch ein dreitägiges Outdoor-Teambuilding, das nicht nur die motorischen Fähigkeiten trainiert, sondern auch den Zusammenhalt im Team fördert. Entsprechend ist auch die Resonanz der Lehrlinge: „Ich bin sehr positiv aufgenommen worden und habe mich von Anfang an wohl gefühlt“, so Vanessa Hladik, eine der sechs NeueinsteigerInnen. Am meisten freut sie sich darauf, die erlernte Theorie im Betrieb auch praktisch anwenden zu können.

Für Andreas Limbichler, der selbst mit einer Lehre in der OMV begonnen hat, zählt zu seinen wichtigsten Aufgaben, die Fähigkeiten der Lehrlinge zu entdecken, ihre Selbstreflexion zu stärken und auch genügend Raum zu schaffen, in dem sich die Lehrlinge wohlfühlen. „Das hält jung und es kommt viel zurück“, freut er sich über seine verantwortungsvolle Tätigkeit. ◀

„DAMIT IHR ERDGAS VERLÄSSLICH ANKOMMT“



In guten Händen - 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche sorgen wir dafür, dass Erdgas sicher ans Ziel kommt. Gas Connect Austria stellt ein modernes und leistungsfähiges Pipelinesystem bereit, über das schnell, sauber und umweltschonend Erdgas innerhalb Österreichs und nach Europa transportiert wird.

